

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.

Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.

Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Giessen.

Redakteur: Stadtmissionar Hermann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber - Cassel, Pfarrer Modert-Frankfurt a. M.  
u. die Prediger der Pilgermission. Druck v. O. Meyer, Gießen.

Nr. 12.

Sonntag, den 22. März 1914.

7. Jahrg.

## Der Sieg einer sterbenden Mutter.

Er war ein aufgeregter, trotziger Sohn, der junge Mann auf unserem Bilde. Wie viel Herzeleid hatte er den Eltern durch sein leichtfertiges Leben bereitet. Wie oft hatte die Mutter mit Tränen in den Augen den Sohn gebeten, seine

leichtsinrige Gesellschaft in dem Wirtshause zu verlassen. Der Vater ließ es an guten und harten Worten, ja an Schlägen nicht fehlen, doch es war alles umsonst. Der Sohn ging des Lasters Bahn immer tiefer hinab. Endlich brach das Unglück lawinenartig herein. Der Sohn hatte den Namen seiner Eltern mit solcher Schande und Schmach befleckt, daß der Vater schwur, wenn er mir wieder unter die

Augen kommt und meine Schwelle betritt, werde ich ihn niederschließen. Und der freche, trotzig Sohn, der die Schuld seines Unglücks auf alle anderen, nur nicht auf sich selber schob, wagte es, in seinem alten Stolz herausfordernd vor den Vater zu treten. Schon riß der alte Beamte das

Jagdgewehr von der Wand, doch als er auf den Sohn anlegen wollte, fiel ihm die Mutter in die Arme, der Schuß ging in die Decke. Und die Scheidewand zwischen Vater und Sohn war größer denn zuvor. Der Sohn sank, fern vom schützenden Elternhaus tiefer und tiefer. Wie der verlorene Sohn im Evangelium gern seinen

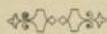
Hunger mit Trebern gestillt hätte, wenn er sie nur gehabt hätte, so nagte zuletzt der Hunger an dem zerklumpton, verkommenen Sohn. Und das treue Mutterherz blutete. Wie oft sagte sie zu ihrem Mann: Wie mag es unserm armen Sohne ergehen! Willst du ihn nicht kommen lassen? Doch da fuhr der tiefgefränkte Vater auf: Er hat mir's zu arg gemacht. Und weil alles Bitten der treuen Gattin und Mutter den

Vater nicht umstimmen konnte und alle Tränen und Gebete den Sohn aus seinem Lasterumpf nicht herausbrachten, siechte die Mutter dahin. Es nagte eben ein Wurm an der Wurzel ihres Lebens. Er ist ein Nagel am Sarge seiner Mutter, so sagten die Leute, wenn sie den trotzig-



Sohn herumstreichen sahen. Sorgenvoll saß der treue Gatte am Bette seiner Frau. Er sah, wie die Wangen immer hohler, die Stirn immer faltiger, die Augen immer matter wurden. Darf er nicht einmal kommen? so flüstert sie dem Gatten ins Ohr. Statt einer Antwort hatte der Vater nur ein schmerzverzerrtes Zucken im Antlitz. Schon schwebte der Todesengel aus der Ferne nieder, die Sichel zur Ernte bereit. Laß unser Kind kommen, bat die sterbende Gattin. Und was der starke Mann oft seiner weinenden, ja zuletzt totkranken Frau abschlug, seiner sterbenden Gattin konnte er die letzte Bitte nicht versagen. Der Sohn kam. Trozig wie immer trat er am Vater vorbei ins Sterbezimmer. Die Mutter, auf deren Antlitz schon der Glanz der Gottesberge lag, suchte den Sohn zur Buße zu bringen. Er sollte den Vater um Verzeihung bitten. Aber alles Reden war umsonst, die Eiskruste wollte nicht schmelzen, und der Tod kam näher. Doch als das Todesröcheln kam und die Mutter nicht mehr reden konnte, da legte sie die widerstrebende Hand des Sohnes in die Hand des Vaters, und so, ihre Hände fest umschlungen, hielten die treuen Mutterhände Vater und Sohn noch zusammen, als sie sogar im Tode erkalteten. Und über der Leiche der Mutter, von erkalteten Mutterhänden umschlungen, kam eine Versöhnung zustande, worüber Freude war vor den Engeln Gottes. Und die Mutter durfte mit der Siegesbotschaft in die obere Heimat eilen: Der verlorene Sohn ist heimgekehrt.

Welche treuen Hände, diese Mutterhände, die sich oft Tag und Nacht für undankbare Kinder regen und mühen! Doch welche treuen Heilands-hände, die am Kreuze ausgestreckt sind, um halsstarrige, trozige Sünder zur Buße zu bringen.



## Das selige Schauen.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matth: 5, 8.

**H**ier ist der Himmel! Dieses Wort Jesu zeigt uns das zukünftige Dasein nicht der Lokalität, sondern dem Charakter nach; der Verkündeten größte Seligkeit ist das volle Schauen und Genießen Gottes. Unsere Aufmerksamkeit wird von allen unbestimmten und weitschweifenden Theorien über die Zuständlichkeiten der zukünftigen Seligkeit abgerufen. Der eine große Gegenstand der Betrachtung, — die alles übertreffende Herrlichkeit, — ist das Schauen Gottes! Die eine große praktische Lehre, die Er Seinem Volke einschärft, ist die Ausbildung jener Herzensreinig-

keit, ohne welche Niemand Gott schauen, oder (könnten wir selbst die Zulassung zum Schauen für möglich halten,) ohne welche Niemand Ihn genießen kann! Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden . . . Das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Leser! hast du diese Herzensreinheit und Herzensvorbereitung in irgend einem Grade erlangt? Es ist schön ausgedrückt worden, daß sich der Eingang zu den Straßen des Himmels auf der Erde befinde. Sogar hienieden können wir, im Besitz der Heiligkeit, einen Vorgeschmack zukünftiger Seligkeit genießen. Wer hat es nicht empfunden, daß diejenigen die glücklichsten Augenblicke seines Lebens waren, in welchen er dem Herrn am treuesten nachfolgte, — dem Gnadenstuhle nahe, — wo er sein Selbst unterwarf, und seinen Blick unverwandt, einzig und allein auf Jesum richtete? Und was Anders wird der Himmel sein, als eine gänzliche Uebergabe der Seele an Ihn, ohne den geringsten Hang zum Bösen, — die Gedanken dem Gehorsam Christi untertan; kein Widerspruch gegen Seinen Sinn; Alles in seliger Einheit mit Seinem Willen, das ganze Wesen von Heiligkeit durchglüht; der Geist geläutert und veredelt; alle Kräfte Seinem Dienste geweiht: das Gedächtnis, ein heiliges Verhältnis geweihter Erinnerungen, — alle Neigungen von Sinnlichkeit geläutert; — die Liebe zu Gott das höchste, überwiegende Gefühl; — die Ehre Gottes das belebende Prinzip jeden Gedankens und jeder Handlung; — in einem Worte, das Herz eine reine Quelle, deren Klarheit kein Bodensatz trüben, kein Leidensengel bewegen kann! Die lange Nacht des Lebens überstanden, und dies die Herrlichkeit jenes ewigen Morgens, welcher ihr folgt: — „Ich will satt werden, wenn ich erwache, nach Deinem Bilde!“ —

Ja, dies ist der Himmel — Reinheit des Herzens und „Gott Alles in Allem!“ Es wird gewiß Vieles von untergeordneter Beschaffenheit geben, um die Seligkeit der Erlösten zu erhöhen: die Gemeinschaft der Engel und Heiligen; die Wiedervereinigung mit den Geliebten, die der Tod uns entriß; doch dies Alles wird vor dem großen Mittelpunkte der Herrlichkeit erblassen: „Und Er, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein, und sie werden Sein Angesicht sehen!“ Man hat Christen, sehr passend, Sonnenblumen genannt, — ihr Antlitz, gleich jener Blume, der Sonne der Gerechtigkeit zuwendend, und ihre Blätter, wann diese Sonne sich entzogen, trauernd sinken lassend. Im Himmel wird der Vergleich vollkommen sein. Dort wird jede Blume des himmlischen Gartens dem Herrn zugewandt sein, ihre lieblichen Farben in die überschwängliche Herrlichkeit tauchend!

Leser, möge es dein Los sein, unter dem wolkenfreien Himmel droben jene Wunder kennen zu lernen, die in diesen wenigen, köstlichen Worten enthalten sind: „Wir werden Ihn gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“ Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist.

## Er hat das Steuer.

**E**in Geistlicher in einem Seestädtchen fuhr auf einem kleinen Schifflein vom Ufer nach der gegenüberliegenden Insel. Am Hinterteil des Schiffes stand der Steuermann, vorne saßen zwei Matrosen, Vater und Sohn, und handhabten die Ruder. „Ihr seid heute wieder traurig, Jack,“ sagte der Geistliche zu dem Vater. — „Freilich,“ antwortete der Matrose, „der Winter ist vor der Tür, und wie wird's werden mit meinen fünf Kindern? Ich bin den ganzen Tag voller Sorge!“ — „Das sollt Ihr aber nicht sein; denn unser Heiland sagt: „Sorget nicht!“ — „Den Spruch versteh' ich ich nie und nimmer; also soll ich mich auf die faule Haut legen, von meinen paar ersparten Groschen mir einige gute Tage machen und es darauf ankommen lassen, ob der liebe Gott etwas beschert für Weib und Kind, oder ob sie hungern und frieren müssen?“

„Das nicht, aber — holla Jack! was ist das?“ rief plötzlich der Geistliche, „wir fahren eben durch die Klippen, und Ihr schaut Euch noch nicht einmal darnach um? Tut Eure Schuldigkeit!“ — „Ei,“ sagte der Matrose gleichgültig, „das ist die Sache des Steuermanns.“ — „Tut Eure Schuldigkeit, Jack! sage ich noch einmal und dämmert nicht so vor Euch hin, seht Ihr denn die Klippen nicht? Wir gehen zugrunde, wenn Ihr's so leichtsinnig mit Eurer Arbeit nehmt.“ — „Schuldigkeit tun — leichtsinnig nehmen?“ erwiderte der Matrose, „Herr, wie kommt Ihr mir vor? Arbeite ich nicht aus Leibeskräften, soll ich vielleicht mit Steuern helfen?“ — „Freilich, freilich,“ sagte der Geistliche, „damit es glücklich vorwärts geht.“ — „Ach, das wäre ja eine unnütze Geschichte, Herr. Jeder tut eben das Seine, dann wird alles schon recht werden, — Der Steuermann steuert, und ich führe das Ruder. So ist's Schiffsbrauch.“

„Nun, nehmt's nur nicht übel, Jack!“ erwiderte lächelnd der Geistliche, „im Reiche Gottes ist's eben auch so Brauch. Das Arbeiten ist Eure Sache, das tut aus Leibeskräften, und seht dabei nicht rechts und links. — Die Sorge aber, daß Ihr bei Eurer Arbeit zugrunde gehen und nicht vorwärts kommen möchtet, die erspart Euch und laßt sie dem, der am Steuer sitzt, und von dem geschrieben steht: „Alle Eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch!“ (1. Petri 5, 7.)

## Das Gebet in der Ausstellungshalle.

Vor einigen Jahren waren in einer Ausstellungshalle annähernd 20000 Menschen versammelt, um das Wort Gottes zu hören. Der gesegnete Zeuge, der das Evangelium verkündigte, teilte mit, er sei von einem Elternpaare um Fürbitte gebeten für ihren entarteten, in die Fremde gegangenen Sohn. Dieser führte in den Wäldern Australiens ein wildes Leben. Da stieg von den Tausenden ein Gebet empor zu dem gegenwärtigen, allmächtigen Gott, Er wolle den Eltern ihren Sohn zurückgeben.

Was kein menschlicher Einfluß vermocht, ja was niemand auch nur denken konnte, geschah. In derselben Stunde ritt dieser Sohn im fernen Australien aus den Wäldern nach der nächsten, weit entfernten Stadt. Während er so durch die stille Einsamkeit ritt, mußte er plötzlich an die Heimat und an die Eltern denken. Der Geist Gottes überführte ihn; er sah sich in einem andern Lichte und erkannte sein Sündenleben. Er stieg ab vom Pferde, kniete nieder, bat um Vergebung seiner Sünden und empfing bald Gewißheit, daß Gott ihm seine Schuld durchstrichen habe. Als er die Stadt erreichte, schrieb er sofort an seine Mutter, und bat sie, ihn, den verlorenen Sohn, wieder aufzunehmen.

Die Eltern telegraphierten, sobald sie den Brief empfangen: „Komm ins Vaterhaus zurück!“ Die Glücklichen erwarteten nun mit Freuden den heimkehrenden Sohn, ließen eine neue, große Glocke an der Haustür anbringen, damit, wenn der Sohn während der Nacht heimkehren sollte, sie sofort geweckt würden. Weder die Jahre des Kammers, noch die Schulden, die der Sohn gemacht, noch sein lasterhaftes Leben, noch sein Undank und seine Hartherzigkeit hatten vermocht, die Liebe der Eltern zu ersticken. Sie hatten nur den einzigen Wunsch: Daß er heimkomme! Den Sohn glücklich und gesegnet zu sehen ihm alles zu vergeben, ihn wieder zu besitzen, das war ihr heißes Flehen. Dies sind auch die Gedanken Gottes über die undankbaren, in Sünden von Gott entfremdeten Menschen.

## Ist die Erweckung echt?

Ein dänischer Bauer erzählte einem Pfarrer von einer großen Erweckung in seiner Gemeinde. Wohl 150 Seelen seien zum lebendigen Gott gekommen. Der Pastor freute sich dessen, konnte aber nicht umhin, den Mann zu fragen, ob denn die Erweckung wohl bei allen echt sei, und ob nicht doch so manche eben einfach mitliefen. „Mag immerhin sein,“ entgegnete der Bauer, „daß einige beim Neußeren stehen bleiben. Aber wo der Geist

weht, müssen die Herzen zerschlagen werden. Nur ein Beispiel von vielen: In einer Nacht werde ich um 1 Uhr geweckt. Ich stehe auf, mache die Tür auf, und — wer steht vor mir? Mein Nachbar ist's. Dieser arger Spötter war mir so feind, daß er mir fluchend verbot, je in sein Haus zu kommen, auch dann nicht, wenn er als Leiche daliege. Jetzt kam der Wüterich und bat mich um Verzeihung. Sehen Sie, wenn der Geist Gottes die steinharten Herzen so weich macht, dann ist die Erweckung echt."

### Das verwehte Bibelblatt.

In Neu-Jersey im fernen Amerika ging ein junger Mann neben seinem Wagen. Der Wagen wurde von starken Ochsen gezogen, und der junge Mann blickte nach seinen Ochsen und nach einem Stück Papier, mit dem der Wind spielte. Er hob das Papier auf und las es, neben seinem Wagen herschreitend. Es war ein zerrissenes Bibelblatt. Das geschah im Vorsommer. Im Spätsommer wurde der junge, kräftige Mann auf das Krankenbett geworfen; es sollte sein Sterbebett werden. Der Tod stand schon zu seinen Häupten, und seine tiefbetrübten Eltern fragten ihn, ob er bereit wäre für die große Reise. Er war bereit. Das hatte das zerrissene Bibelblatt getan. Das Wort war als guter Same in die fruchtbare Kirche ge-

fallen. Mit sterbenden Lippen pries er den Herrn der ihm alle seine Sünden vergeben und ihn von allen seinen Gebrechen geheilt hatte. Gott suchte die Seelen, und selbst ein ausgerissenes, zerrissenes und beschmutztes Bibelblatt kann er noch gebrauchen, um ihnen zu sagen, daß er will, daß allen Menschen geholfen werde und daß sie alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Christus ist gestorben um unsrer Sünde willen und auferweckt um unsrer Gerechtigkeit willen.

Der heilige Reichsplan, den Gott durchführt in der Geschichte, die hohe Bestimmung, der Er die Menschen entgegen leiten will, das ist die Gemeinschaft mit Ihm: Ihn zu suchen, Ihn zu finden, Ihm zu dienen und in Ihm selig zu sein.

Gerof.

Wo unser König Jesus Christus einzieht, Da ergießen sich Strahlen des ewigen Lichtes nach allen Seiten; wo man sich im Glauben mit Ihm verbindet, da gehen Lebenskräfte von ihm aus.

E. v. S.

Versammlungsanzeigen zc. bis zum 26. 3. 14 erbeten.

## ¶ Versammlungsanzeigen ¶

(Versammlungen innerhalb der Landeskirche).

### Bezirk Gießen.

Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8¼ Uhr: Versammlung.

4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer.

Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, 22. März abends: Altenbusch, 21. Beuern, 26. Kleinlinden.

Grünberg (Frankfurterstr. 23.): Jeden Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung.

### Bezirk Lich.

Sonntag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr: findet im Licher Vereinshaufe ein „Liturgischer Passions-Gottesdienst“ statt, veranstaltet von den vereinigten Gemischten Männer- und Posaunenchören des Bezirkes. — Programme hierzu sind im Vorverkauf à 30 Pfg auf allen zum Bezirk Lich gehörenden Stationen zu haben. —

**Abends 7½ Uhr feiert der Jungfrauenverein sein Jahresfest.** Deklamationen und Gesänge im Gemischten und Jungfrauenchor werden zur Verschönerung des Festes beitragen.

Am Abend ist der Zutritt für jedermann frei.

### Bezirk Friedberg.

Vorstadt zum Garten Nr. 8: Jeden Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.  
Montag, den 23. März, Bibel, 24. Nauheim, 25. Leidhecken, 26. Friedberg, 27. Nauheim.

### Bezirk Schotten.

Sonntag, den 22. März, abends ¼ 9 Uhr: Versammlung in Schotten, in Nidda, Ranstadt und Lißberg abends 8 Uhr.

24. Nidda, 25. Schotten, Bibelstunde, 26. Lißberg, 27. Ranstadt.

### Bezirk Niederweisel.

Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr Niederweisel, Kirch- und Pohlquins, Fauerbach.

24. Gumbach, 25. Fauerbach, 26. Niederweisel, 28. Bugbach.

### Bezirk Alsfeld.

Stadtmision Alsfeld (am Kreuz). Jeden Sonntag um 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8½ Uhr: Versammlung. Dienstag Abend ¼ 9 Uhr: Missionsarbeitsstunde. Donnerstag Abend 9 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, den 22. März abends ¼ 9 Uhr: Alsfeld. 24. Kirchtorf, 25. Eisa, 26. Alsfeld, 27. Altenburg.

### Bezirk Sellnrod.

Sellnrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Versammlung.

24. März Helpershain, 25. Unter-Seibertenrod, 26. Sellnrod Männerchor, 27. Klein-Eichen, 29. nachm. 2½ Uhr: Helpershain, Unter-Seibertenrod, Bohnfeld, Klein-Eichen, abends 8 Uhr: Groß-Eichen.

### Bezirk Großen-Linden.

Sonntag, den 22. März Verf. in Großen-Linden, Leihgestern, Allendorf, Görnsheim, Münchholzhäusen, Kinzenbach.

28. abends 8½ Uhr: Gefangest im neuen Vereinshaufe zu Leihgestern; ferner Verf. in Großenlinden, Görnsheim, Allendorf, Münchholzhäusen, Kinzenbach.